

## Vorwort

---

Internetsucht, Sexsucht, Kaufsucht, Facebook-Sucht, die Aufzählung der »neuen Süchte« ließe sich beliebig fortsetzen. Spätestens bei »Arbeitssucht« oder »Marathonsucht« wird klar, dass wir es in den letzten Jahren mit einer fast schon »suchtartigen Ausweitung« des Suchtbegriffes zu tun haben. Eine kritische Bestandsaufnahme zur diagnostischen Einordnung und den Prävalenzen erscheint daher erforderlich.

Diese Aufgabe übernahmen 25 Expertinnen und Experten aus dem deutschen Sprachraum. Sie sind am Ende des Vorwortes aufgeführt. Auf Veranlassung durch den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Herrn Prof. Dr. Wolfgang Maier, bildeten sie die »Task Force Verhaltenssüchte«, deren Koordination ich übernahm. Gemeinsam steckten wir die zu behandelnden Themenbereiche ab, verfassten erste Entwürfe und trafen uns zu einer vertieften Diskussion und Konsentierung des Materials im Jahr 2012 im Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim. Jeweils mehrere Autoren legten einen Text vor, der dann von fachkundigen »Reviewern« aus dem Kreis der Task Force überarbeitet wurde. Daraus entstanden zunächst 5 Manuskripte, die im November 2012 im NERVENARZT erschienen. Weiter wurde eine gemeinsame Stellungnahme zu den Verhaltenssüchten erarbeitet und bei einem DGPPN Hauptstadtsymposium im Februar 2013 der Öffentlichkeit und den Medien vorgestellt. Das Material inklusive mehrerer Fallberichte ist unter ► <http://www.dgppn.de> dokumentiert.

Im Verlaufe des Arbeitsprozesses wurde sehr schnell klar, dass eine vertiefte und umfangreichere Darstellung der Sachverhalte wünschenswert wäre. So kam es zu dem jetzt vorliegenden Buch. Es behandelt Grundlagen, Diagnostik, Therapie und Prävention der Verhaltenssüchte und ihrer Randgebiete. Exzessives Verhalten bei Glücksspiel, Internetgebrauch, Kaufen, Adipositas und Sexualität werden erörtert. Theoretisch und praktisch werden Nutzen (Chancen) und Grenzen einer Einordnung unter den Begriff der Sucht untersucht.

Unter anderem behandeln die Autoren der einzelnen Kapitel folgende Fragen:

- Welches Verhalten weist tatsächlich Suchtcharakter auf und muss als anerkannte »Verhaltenssucht« neben die etablierten Abhängigkeiten von psychoaktiven Substanzen wie Alkohol, Nikotin und anderen Drogen gestellt werden?
- Welche Gemeinsamkeiten z. B. bei psycho- und neurobiologischen Befunden gibt es mit den stoffgebundenen Süchten und wo zeigen sich Unterschiede?
- Wie sehen die epidemiologischen Daten im Quer- und Längsschnitt aus?
- Wie werden die Symptome in den diagnostischen Systemen DSM und ICD erfasst und eingeordnet?
- Wann können die Betroffenen nicht mehr aus eigener Kraft individuelles Leid und vitale Gefährdung beherrschen, wer muss also professionell behandelt werden und mit welchen Aussichten?
- Welche Möglichkeiten der Verhaltens- und Verhältnisprävention gibt es und was davon ist evidenzbasiert?

Wo immer möglich führen Fallvignetten in die Beiträge ein. Am Ende der klinischen Kapitel werden Argumente für oder gegen eine Einordnung des Verhaltens als Sucht zusammengefasst. So kann sich der Leser sein eigenes Urteil bilden. Zwei Kapitel stellen den internatio-

nen Stand der Forschung zu den psycho- und neurobiologischen Grundlagen des Verhaltens dar. Den therapeutischen Möglichkeiten wurde ein übergreifendes Kapitel gewidmet. Drei Beiträge geben Übersichten über die präventiven Ansätze und die dazu gehörenden empirischen Befunde. Schließlich werden abschließend und zusammenfassend die Grenzen der Verwendung des Suchtbegriffes auf den dargestellten Verhaltensweisen erörtert.

Das vorliegende Werk will somit Hinweise für Wissenschaftler und Forscher geben, ebenso für Praktiker in Prävention und Therapie und natürlich für alle Betroffenen und ihre Angehörigen.

Danksagung:

Allen Autoren, Koautoren und Mitgliedern der Task Force sei hiermit für ihre Beiträge sehr herzlich gedankt. Das gilt auch für die DGPPN, insbesondere Herrn Prof. Maier, für die Anregung und die Finanzierung der Task Force. Weiterer Dank gebührt meinen Sekretärinnen, Frau Weber und Frau Heimann, sowie dem Springer-Verlag.

**Karl Mann, Mannheim**

August 2014

#### ■ Task Force Verhaltenssuchte

Leiter:

Prof. Dr. Karl Mann, Mannheim

Mitglieder:

Prof. Dr. Michael Adams, Hamburg

Dr. phil. Dipl.-Psych. Nicolas Arnaud, Hamburg

Prof. Dr. med. Anil Batra, Tübingen

Prof. Dr. med. Michael Berner, Bad Säckingen

Prof. Dr. med. Stefan Bleich, Hannover

Prof. Dr. med. Jobst Böning, Würzburg

Prof. Dr. med. Martina de Zwaan, Hannover

Dr. rer. nat. Mira Fauth-Bühler, Mannheim

Dr. Ingo C. Fiedler, Hamburg

Prof. Dr. med. Uwe Hartmann, Hannover

Dr. phil. Dipl.-Psych. Tobias Hayer, Bremen

Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Heinz, Berlin

Prof. Dr. med. Falk Kiefer, Mannheim

Dr. sc. hum. Tagrid Leménager, Mannheim

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Gerhard Meyer, Bremen

Dipl.-Psych. Chantal Mörsen, Berlin

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Thomas Mößle, Hannover

PD Dr. med. Dr. phil. Astrid Müller, Hannover

Dr. phil. Dipl.-Psych. Florian Rehbein, Hannover

Dr. Dipl.-Psych. Nina Romanczuk-Seiferth, Berlin

PD Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans-Jürgen Rumpf, Lübeck

PD Dr. med. Bert Theodor te Wildt, Bochum

Prof. Dr. med. Rainer Thomasius, Hamburg

Dr. phil. Klaus Wölfling, Mainz

Verhaltenssüchte

Grundlagen, Diagnostik, Therapie, Prävention

Mann, K. (Hrsg.)

2014, XIII, 212 S. 6 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-38363-2